

**Kinder- und Jugendarbeit
Kinder- und Jugendschutz**
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg
☎ 0911/231-8585, 231-14136, 231-14135
jugendschutz@stadt.nuernberg.de
www.jugendschutz.nuernberg.de



Schul-Tanzveranstaltungen und Jugendschutz

Fasching, Abschlussdisco's, Halloween

In Zusammenhang mit Schul-Tanzveranstaltungen informieren wir über die Vorschriften und Regelungen des Kinder- und Jugendschutzes. In den letzten Jahren haben sich vier Veranstaltungskategorien entwickelt, die wir im Folgenden ansprechen möchten:

1. Disco-Veranstaltung der Schule in den eigenen Räumen

Hier ist zunächst zu unterscheiden, ob die Veranstaltung öffentlich oder nichtöffentlich ist. Nichtöffentlichkeit wäre nur dann gegeben, wenn nur die Schülerinnen und Schüler einer Schule teilnehmen können und eine entsprechende Aufsicht durch die Lehrkräfte gewährleistet ist. Sobald Eintrittskarten verkauft oder jeder Jugendliche Zugang hat, ist die Veranstaltung als öffentlich zu bezeichnen und das Jugendschutzgesetz (JuSchG) ist zu beachten. Hier die wichtigsten Vorschriften der § 5 und § 9 JuSchG:

- Anwesenheit Kinder unter 14 Jahren bis 22:00 Uhr gestattet, kein Alkoholausschank
- Anwesenheit Jugendlicher 14-16 Jahren bis 24:00 Uhr gestattet, kein Alkoholausschank
- Anwesenheit Jugendlicher 16-18 Jahren bis 24:00 Uhr gestattet, Bier/Weinausschank
- Ausnahmen bei den Altersgrenzen könnte in Einzelfällen -bei entsprechenden Auflagen- das Jugendamt der Stadt Nürnberg genehmigen
- § 10 JuSchG Rauchen erst ab 18 Jahren erlaubt

Es gibt kaum noch Schulen, die diese Form von Schulveranstaltungen durchführen, da die Probleme in Bezug auf den Alkoholmissbrauch und den negativen Begleiterscheinungen immer mehr zunehmen. Eine Verlagerung der Festivitäten außerhalb der Schule - und somit nicht mehr im schulischen Verantwortungsbereich - ist festzustellen.

2. Disco-Veranstaltung der Schülermitverwaltung in den Schulräumen

Bei einer Veranstaltung in Verantwortung der Schülermitverwaltung (meist mit nur wenig Lehrpersonal als verantwortliche Aufsicht) gelten die „normalen“ Vorschriften für Tanzveranstaltungen:

- kein Zutritt unter 16 Jahren möglich
- Anwesenheit Jugendlicher von 16-18 Jahren bis 24:00 Uhr gestattet, nur Bier/Weinausschank, Rauchen ab 18 Jahre
- keine Ausnahmegenehmigungen durch das Jugendamt

Diese öffentlichen Veranstaltungen werden zudem auch von schulfremden Personen besucht. Aufgetretene Schwierigkeiten auf den Festen und im Umfeld der Schulen sind fast ausnahmslos von diesem Personenkreis ausgelöst worden. Die Vertreter der Schülermitverwaltung und die Lehrkräfte hatten nur einen beschränkten Einfluss auf diese schulfremden Jugendlichen. Nach unseren Beobachtungen ist deswegen auch diese Form von Veranstaltungen rückläufig.

3. Disco-Veranstaltung der „Schule“ in kommerziellen Diskotheken

Diese Art von „Schulveranstaltungen“ haben in den letzten Jahren stark zugenommen und zu massiven Problemen geführt. Schülermitverwaltungen oder einzelne Klassen haben Räume kommerzieller Diskotheken angemietet und dort z.B. eine „Abschlussfeier“ als „geschlossene Gesellschaft“ organisiert. Nachfolgende Problemfelder traten auf:

- Die Schulleitungen wussten von keiner „Schulveranstaltung“ in einer kommerziellen Diskothek. Viele Eltern dagegen dachten, dass sich ihre Kinder auf einer von Lehrern betreuten Schulveranstaltung befanden.
- Zunahme von Übergriffen und Straftaten alkoholisierter Minderjähriger (Problem des „Vorglühens“) im Umfeld der Diskotheken
- keine Anwesenheit von Lehrkräften vor Ort
- Einlassprobleme (unvollständige/geänderte Namenlisten, keine Ausweispapiere, etc.)
- missbräuchliche Nutzung der sog. „Erziehungsbeauftragungen“ nach § 1 JuSchG
- Verkehrsstörungen aufgrund hohen Andranges

Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen und ohne persönlichen Bezug untereinander können nicht als „geschlossene Gesellschaft“ bezeichnet werden. Selbst bei einer „geschlossenen Gesellschaft“ in einer Diskothek/Gaststätte ist eine Aushebelung des Jugendschutzgesetzes (u.a. längerer Aufenthalt) nicht möglich, auch wenn vorab Namenslisten abgegeben werden. Das Jugendschutzgesetz gilt auch in vermieteten Räumlichkeiten und die Regelungen sind in vollem Umfang einzuhalten, unabhängig ob Öffentlichkeit vorliegt oder nicht. Verantwortlich für die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes ist immer der Gewerbetreibende (Gastwirt, Discobetreiber, etc.)!

Für Minderjährige ist somit der Zutritt ohne personensorgeberechtigte oder erziehungsbeauftragte Person erst ab 16 Jahren und längstens bis 24:00 Uhr gestattet und diese vermeintlichen „Schulveranstaltungen“ unterliegen den gesetzlichen Vorschriften für Tanzveranstaltungen (siehe Punkt 2).

Ausnahmegenehmigungen nach § 5 Jugendschutzgesetz können nur für jeweils eine einzelne Klasse (+ höchstens eine Begleitperson pro Schülerin/Schüler) unter Auflagen (z.B. Zeitbegrenzung, Einlass, Alkoholangebot) erteilt werden. Es wird immer der Einzelfall geprüft, Anträge sind mindestens vier Wochen vor der geplanten Veranstaltung an das Jugendamt zu stellen.

4. Veranstaltungen von kommerziellen Diskotheken speziell für Schüler

Viele Betreiber von Diskotheken sprechen durch die Art der Werbung speziell Schüler im Alter ab 16 Jahren an. Speziell zu Ferienzeiten und am Schuljahresende locken „Kollegstufendis-co's“, „School-Out-Party's“, „Abi-Disco's“ diese Altersgruppen an. Hier gelten die Vorschriften des Jugendschutzgesetzes wie in Punkt 2 ausgeführt. Aufgrund erheblicher Probleme (Alkoholmissbrauch, Körperverletzungen, Lärmbelästigungen usw.) stehen diese Veranstaltungen unter gezielter Beobachtung des Jugendamtes und der Polizei.

Allgemeine Informationen zum Jugendschutz finden sie auf der Internetseite des Jugendamtes unter www.jugendschutz.nuernberg.de